

CUXHAVEN STADT & LAND

KONZERTE & EVENTS

Die passenden Karten erhalten Sie in unseren Kundencentern!

WIR BERATEN SIE GERNE!

Mo. bis Fr. von 9.00 bis 17.00 Uhr
 CN auch Sa. von 9.00 bis 12.00 Uhr

Cuxhavener Nachrichten
 Nieberebe-Zeitung



„ER IST WIEDER DA“
 Theaterstück sorgte bei Zuschauern für Gesprächsstoff. Lokales, 14



WOLFSRUDEL
 Wildkameras gewähren Einblicke ins Familienleben. Landkreis und Region, 17

Ebbe & Flut:
 HW: 04:19 / 16:34
 NW: 11:03 / 23:25
 Wassertemp. 10°
 Wind: SE 4
 Wattw.: 09:00-11:00

Moin Cuxhaven

Nachdem die Erkältung vor ein paar Wochen abgeklungen war, beschloss ich nach der Arbeit zur Blutspende zu gehen. Das DRK hatte eingeladen. Am Eingang wurde ich nett begrüßt. Man kennt sich auf dem Dorf. So weit, so willkommen. Dann begann eine eigenartige Prozedur, die mich an einen Spießrutenlauf erinnerte. Einen dreiseitigen Fragenkatalog musste ich zunächst ankreuzen, der Auskunft über alle denkbaren Beeinträchtigungen gab. Ok, muss wohl sein. An der zweiten Station ein kleiner Pils in den Daumen. Kontrolle. Auch ok. Ansprache? Fehlzeige. Die Mitarbeiter des DRK-Teams interessierten sich für vieles, nur nicht für mich. Ermutigende Worte wenigstens vom greisen Doc. Nach dem Adressat habe ich mich gefragt, ob ich mir diese unfreundliche Behandlung noch einmal antun muss. Kunden behandelt man anders, Spender erst recht, daran ändert auch der abschließende Imbiss nichts, meint (tas)

Sommerfahrplan Elb-Link

Ab 1. Mai zusätzliche Abfahrten

VON THOMAS SASSSEN

CUXHAVEN. Die Reederei Elb-Link bereitet sich auf die kommende Sommersaison vor. Vier zusätzliche Abfahrtszeiten werden mit Beginn des Sommerfahrplans am 1. Mai angeboten. Dann wird es täglich zehn Abfahrten pro Tag von jeder Elbseite geben. Die Fähren fahren zusätzlich um 5 Uhr und 19.30 Uhr ab Cuxhaven. Laut Fahrplan fahren die beiden Schiffe dann jeweils alle 1,45 Stunden von jeder Seite.

Die Nachfrage entwickelt sich nach Auskunft von Elb-Link-Betriebsleiter Bernd Bässmann weiter positiv. Zuwachs verzeichnet die Reederei im Frachtbereich und saisonbedingt auch bei den Urlaubern mit Pkw. Mit der zusätzlichen 5-Uhr-Abfahrt komme man einem Interesse der Speditionen nach. Zu den festen Kunden gehörten neuerdings auch einige Logistikbetriebe aus Dänemark



und den Niederlanden. Die Nachfrage auf Brunsbütteler Seite sei höher als auf Cuxhavener Seite. Für den „Sommerabend am Meer“ am 6. August plant Bässmann eine zusätzliche Nachtfahrt ab Brunsbüttel, die von 20.30 Uhr bis etwa Mitternacht dauern wird. Leider finde zeitgleich mit der NDR Sommertour ein großes Musikfestival in Brunsbüttel statt, bei dem die Veranstalter mit rund 20 000 Besuchern rechnen.

Für Erinnerung auf Schritt und Tritt

Acht neue Stolpersteine für Opfer des NS-Regimes: Damit ihr Schicksal nicht vergessen wird / Angehörige und Zeitzeugen dabei

VON MAREN REESE-WINNE
CUXHAVEN. Ruth Eilers ist Wilhelm Heidsiek noch begegnet – Wilhelm Heidsiek, dem Redakteur, Setzer, Drucker und Sozialdemokraten, dem Weggefährten und Freund ihres Vaters Karl Olfers. 1944 endete sein Leben nach Jahren politischer Verfolgung gewaltsam im KZ Neuengamme. Eines habe seine Witwe Martha Heidsiek immer wiederholt, so Ruth Eilers: „Vergesst uns nicht!“

Damit genau das nicht passiert, erinnert seit Montag ein Stolperstein vor dem Pressehaus – Wirkungsstätte und Wohnort von Wilhelm Heidsiek – an ihn.

Mit der Verlegung der letzten acht Stolpersteine geht die Aktion, die 2012 begonnen hatte, vorerst zu Ende. 30 Steine erinnern jetzt in Cuxhaven an Verfolgte des Nazi-Regimes – Juden, politisch Verfolgte und den Euthanasie-Gesetzen zum Opfer gefallene Kinder und Jugendliche.

Die äußeren Bedingungen hätten nicht schlechter sein können, als Horst Rippenhuse vor der Albert-Schweitzer-Straße 21 in strömendem Regen über das Schicksal von **Rolf-Jürgen Erbguth**

sprach: Mit 15 Jahren ermordet – wahrscheinlich verhungert – in der Heilanstalt Pfaffendorf, wegen seiner geistigen Behinderung nicht als lebenswert erachtet.

Bei einsetzendem Schneeregen setzte Gunter Demnig, Künstler und Initiator der Stolperstein-Aktion, vor dem alten Haupteingang den Stolperstein für **Heinrich Grube**. Schon kurz nach der Machtergreifung war Grube von seinem Arbeitsplatz im Rathaus vertrieben worden, wo er auch Ratsher für die SPD gewesen war.

Macht demonstriert

Nach dem missglückten Attentat auf Hitler am 20. Juli 1944 geriet Grube, der als Widerständler schon zuvor mehrmals verhaftet worden war, endgültig in das Visier der NS-Häuser. Er starb am 16. November 1944 im KZ Neuengamme. Das gesellschaftliche Leben der Familie erlosch.

Vier Stolpersteine am Eingang der Nordersteinstraße erinnern an die jüdische **Familie Scharfstein**, die dort einst ein Schuh- und Bekleidungsgeschäft besaß und – zermürbt durch Verfolgung und Psycho-Terror – 1935 aufgeben musste.

Die Familie plante die Flucht nach Palästina. Doch zuvor wurde Vater Jakob Alexander Scharfstein 1938 verhaftet und kam ins Gefängnis Fuhlsbüttel. Die Söhne Manfred und Heinz konnten fliehen. Mutter Gertrud und der wieder freigekommene Jakob versuchten über Spanien zu fliehen. Auf dem Weg dorthin starb der Ehemann, Gertrud Scharfstein entkam nach Amerika.

Wilhelm Heidsiek war erstmals als Maschinensetzer für das Cuxhavener Tageblatt 1910 nach Cuxhaven gekommen. Karl Olfers spielte eine wichtige Rolle, als es darum ging, den Traum von einer sozialdemokratischen Zeitung zu erfüllen. Heidsiek wurde Redakteur und Vorstandsmitglied der GmbH. „Alte Liebe“ lautete der Titel der 1919 gegründeten Zeitung, die 1932 in den Neubau am Kaemmererplatz zog und fast umgehend nach der Machtergreifung 1933 verboten wurde.

Für Heidsiek war Aufgaben keine Option. Er ging hausieren, handelte mit Waschmittel und Seifen und war Steuerberater. Die Reisen gaben ihm Gelegenheit, den Widerstand weiter zu organisieren. Auch ihm wurde wie Heinrich Grube die „Aktion Gewitter“ 1944 zum Verhängnis. Er wurde am 7. November 1944 im KZ Neuengamme wahrscheinlich mit Kettens totgeschlagen.

Schocknachricht

Ruth Eilers erinnert sich an das schreckliche Weinen ihrer Mutter, als die Todesnachricht kam. Sehr ernst, sehr zurückhaltend und sehr liebenswert sei er in ihrem Elternhaus – sie war neun Jahre alt – aufgetreten.

Kapitän Karl Alexander war der letzte Stolperstein an der Ecke Kapitän-Alexander-Straße/Konrad-Adenauer-Allee gewidmet, was zwei Urenkel und weitere Angehörige bewegt verfolgten. Sozialdemokrat Alexander wurde mehrfach verhaftet. Sehr außerge-



Gunter Demnig verlegte bei strömendem Regen den Stein für **Heinrich Grube**. **Erika Fischer** (r.) erinnerte an den Sozialdemokraten, der für seine politische Überzeugung starb. Fotos: Reese-Winne

wöhnlich ein Zeitungsartikel von 1939, der ihn als „unwert, am Steuer eines Schiffes zu stehen“ verhöhnte, denn dort dürften nur Gefolgsleute Hitlers stehen. Kapitän Alexander wurde am 12. Juni 1940 im KZ Sachsenhausen ermordet. Die Urenkel haben durch jüngste Recherchen sogar erfahren, von wem: Einem SS-Haupt-scharführer und KZ-Aufseher, der 1961 verurteilt worden ist.

Videos bei CN-Online

- Videos von der Aktion sind bei CN-Online zu finden – auch der Beitrag von Ruth Eilers.
- Eine Broschüre mit Wegweiser zu allen Stolpersteinen ist in Vorbereitung und soll möglichst in die Homepage der Stadt integriert werden.

„Die Recherchen haben die Schüler gepackt“

Erika Fischer rekapituliert die Stolpersteine-Aktion

CUXHAVEN. Bei der vierten Stolperstein-Verlegeaktion kann es doch nicht mehr viel Neues geben? Von wegen. Die als lockeres Zusammentreffen gestaltete Veranstaltung am Sonntagabend war mit so viel Inhalt und Atmosphäre angefüllt, dass noch einmal deutlich wurde, was Cuxhaven mit dieser Aktion eigentlich gewonnen hat.

Als Erika Fischer, 2. Vorsitzende des Fördervereins Cuxhaven, im März 2012 zum ersten Mal den Stolperstein-Aktionskreis zusammenrief, passte einfach alles zusammen.

Es gab Mittel aus dem Programm „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“ und es gab Unterstützung von der Stadt Cuxhaven und aus den Schulen. Der Förderverein Cuxhaven mit seinem Vorsitzenden Robert Just übernahm die Trägerschaft.

Mehr bieten

„Die Schüler haben die Schicksale selbst erforscht und dabei hat das Thema sie gepackt“, rekapitulierte



Lara Wojahn (l.) und **Zoe Steinert** fragten bei **Gunter Demnig** nach: **Warum Stolpersteine?** Foto: Reese-Winne

Erika Fischer. „Wir wollten ihnen weitere Informationen anbieten.“ Das mündete in insgesamt 30 Begleitveranstaltungen.

Künstler Gunter Demnig, der bei den Verlege-Aktionen sonst meist still agiert, taute regelrecht auf im Frage-Antwort-Spiel mit den Schülerinnen Lara Wojahn und Zoe Steinert.

Das Stolperstein-Projekt hat europäische Dimensionen angenommen – mit bislang 57 000 Steinen in 20

Ländern. Routine werde es nie, so Gunter Demnig. Das Schicksal der Toten berührt ihn ebenso wie das der Überlebenden.

Nicht befreit

„Eltern haben ihre Kinder in dem Wissen weggeschickt, dass sie nie wiedersehen werden. Viele haben so wahrscheinlich überlebt, aber bis heute Schuldgefühle, weil ihre Angehörigen ins Gas gegangen sind.“ (mr)

Wer steckt eigentlich hinter den Namen?

Schüler präsentierten ihre Ergebnisse im Ratssaal

CUXHAVEN. Besonders aufregend waren die Recherchen, wenn es noch Angehörige zu befragen gab, die sehr gerne Informationen und Fotos bereitstellten.

Schülerinnen und Schüler aus der Bleickenschule, der Geschwister-Scholl-Schule, dem Lichtenberg- und dem Amandus-Abendroth-Gymnasium stellten am Donnerstag im Ratssaal mit Präsentationen oder auch einem Film die Schicksale der acht Personen vor, die dann am Montag mit Stolpersteinen geehrt wurden. Besonders berührend waren die Aufzeichnungen in den Abschiedsbriefen – den Tod vor Augen.

Spender und Familie

Mit dabei waren Vertreter ihrer Schulen, aber auch viele Stolperstein-Spender und Angehörige der Opfer. Ausgehend vom Schicksal des Jugendlichen Rolf-Jürgen Erbguth wurde auch eingehend die teuflische Euthanasie, die gezielte Tötung „unwerten Lebens“, in den Blick gerückt. (mr)



Kevin und Andrew aus der **Bleickenschule** berichteten über **Leben und Tod von Heinrich Grube**. Fotos: Reese-Winne



Das Team des **Lichtenberg-Gymnasiums** ging den Spuren von **Wilhelm Heidsiek** nach.